

Wächter-Stimmen – Teil 28

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=SUCk3a1-zGU>

12. August 2020 – Interview von Michael Mross mit Ex-Polizist Stefan Schubert

Michael Mross:

Ich begrüße ganz herzlich Stefan Schubert. Er ist Ex-Polizist und Bestseller-Autor. Er hat auch gerade ein neues Buch geschrieben. Da kommen wir gleich noch drauf.

Was wir heute, Stefan Schubert, besprechen wollen, ist die Frage: Wie sieht es eigentlich mit den Polizisten aus? Ich habe ja selbst oft auf den Demos erlebt, dass sie da ziemlich willkürlich durchgegriffen haben. Obwohl du nicht mehr im Dienst bist, hast du dennoch zahlreiche Kontakte zu diesen Leuten. Was geht in denen so vor? Wo brennt's da?

Stefan Schubert:

Die Polizei ist natürlich auch gespalten. Das heißt: Diejenigen in der Führungsschicht haben ja alle mit Parteibuch Karriere gemacht. Der CDU und der SPD haben sie natürlich ihre Karriere zu verdanken, und deshalb wird von dort auch entsprechend alles geschluckt.

Aber die normalen Polizisten, die schon immer Rückgrat bewiesen und sich gemeldet haben, die haben jetzt zunehmend mit der aktuellen Lage Schwierigkeiten, dass man hier im Görlitzer Park Drogenhändler nicht mehr angreifen darf. Linksextremen Gewalttätern, die in besetzte Häuser rennen, darf man nicht mehr hinterherkommen. Dazu muss man erst im Polizeipräsidium um Erlaubnis fragen. Da gibt es ja so einen entsprechenden Erlass.

Aber wenn wir jetzt gegen Corona-Demonstranten, die einfach nur das Grundgesetz erfüllt sehen wollen und die ihr Versammlungs- und Demonstrations-Recht wiederhaben wollen, einschreiten müssen, das macht schon viele Polizisten wütend.

Michael Mross:

Kann man da sagen: Es brodelt regelrecht? Ich meine, viele Kollegen müssten doch auch einsehen, dass sie das falsche Tun.

Stefan Schubert:

Ja, es brodelt. Aber man muss natürlich auch bedenken, dass Polizisten in Deutschland in den letzten Jahren sehr, sehr viel geschluckt haben und dass es bei der Polizei massiven behördlichen Druck gibt. Die oberste Maxime ist da die politische Korrektheit.

Das hat sich seit 2015 noch einmal verschärft. Ich kenne ein Dutzend Polizisten, die heimlich angetreten sind und gesagt haben, dass ich einen Artikel von der „Die Welt“ über einen kriminellen Flüchtling gepostet und mich sarkastisch dazu geäußert hätte. Darunter muss einer dieser Fachkräfte gewesen sein. Das hat dann für eine Disziplinarmaßnahme gegen mich ausgereicht, obwohl es eine private Seite von mir war, auf der ich mich nicht als Polizist zu erkennen gegeben habe.

Dann nimmt man immer dieses beamtenrechtliche Schwert. Da kann man alles mit machen, damit das Ansehen der Polizei in der Öffentlichkeit nicht beschädigt wird. Und jetzt wird es regelrecht auch zum Meinungsunterdrückung benutzt.

Michael Mross:

Was ich so höre, ist, dass die Polizei immer weniger dazu da ist, noch das Recht und die Ordnung durchzusetzen und stattdessen immer mehr eine politische Agenda, also einen politischen Druck von oben, durchzusetzen. Sehen Sie das auch so?

Stefan Schubert:

Das ist leider so. Ich habe mich immer für die Polizei eingesetzt und mache das immer noch. Aber es fällt mir jetzt zurzeit wirklich schwer. Man sieht es beim Bundeskriminalamt (BKA). Man sieht es beim Verfassungsschutz.

Anstatt dass das BKA einmal bundesweite Fälle gegen Araber-Clans anschiebt, macht es jetzt Aktionstage gegen so genannte „Hass-Kriminalität“. Das ist ja auch so ein Monstrum, das neu geschaffen worden ist. Es gibt dazu im Bereich Meinungsäußerung ein halbes Dutzend Straftaten, wie zum Beispiel:

- Verleumdung
- Beleidigung
- Volksverhetzung

Also das ganze Programm, ob nun auf Facebook oder auf Twitter. Was dabei strafrechtlich relevant ist, hat normalerweise nur eine Staatsanwaltschaft oder ein Gericht zu entscheiden.

Aber jetzt schaltet die Politik irgendwelche dubiose Organisationen, wie zum Beispiel Correctiv und die Amadeu_Antonio_Stiftung dazwischen, die sich als Wahrheits-Ministerium aufspielen. Ich habe auf diese Tatsache auch in meinem Buch „Vorsicht Diktatur! Wie im Schatten von Corona-Krise Klimahysterie, EU und Hate Speech (Hass-Rede) ein totalitärer Staat aufgebaut wird“ Bezug genommen, weil es sehr bedenklich ist, dass der Sicherheitsapparat jetzt nicht mehr auf Kriminelle und Terroristen fokussiert wird, sondern sich gegen regierungskritische Bürger, Parteien, Medien und Alternative Medien richtet. Da probiert man diese zu verleumden,

indem man sie als „Verschwörungstheoretiker“ bezeichnet.

Das geschieht jetzt ganz besonders im Rahmen der Corona-Zwangmaßnahmen, wobei immer deutlicher wird, wie sehr die Politik, die Bundesregierung, sich dabei verrannt und wie falsch sie dabei gelegen hat. Und trotzdem wird nach wie vor von ihr ganz viel Geld und Ressourcen in diesen Bereich gepumpt.

Michael Mross:

Jetzt hatten wir den Fall, dass der Kriminalhauptkommissar Michael Fritsch auf der Demonstration in Dortmund gesprochen hat. Er ist danach entlassen worden. Also ein Polizist darf heutzutage offenbar keine eigene Meinung mehr haben oder darf sie jedenfalls nicht kundtun.

Ich habe mir seine Rede auf YouTube angeschaut. Da war von ihm nichts gesagt worden, was nicht durch das Grundgesetz und die Meinungsfreiheit gewährt wird.

Stefan Schubert:

Entlassen wurde er jetzt noch nicht. Das geht nicht ganz so schnell. Er wurde lediglich suspendiert. Das ist natürlich schon ein sehr, sehr scharfes Schwert, wenn jemand suspendiert wird. Er hätte ja auch erst einmal in den Innendienst versetzt werden, oder es hätte ein Disziplinarverfahren eingereicht werden können.

Aber ihn gleich zu suspendieren, das ist vergleichbar, als würde man mit einem Holzhammer auf eine Fliege schlagen. Daran sieht man schon, dass das von oben her kommt. Die Führung der Polizei und die Politik haben Angst, dass sich immer mehr Polizisten öffentlich äußern und sich diesem Protest anschließen.

In Baden-Württemberg ist ja auch ein Polizist mit einer guten Rede öffentlich aufgetreten, der daraufhin sofort in den Innendienst versetzt wurde. Gegen ihn wurde ebenfalls ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Es wird deshalb so massiv vorgegangen, weil die Politik Angst davor hat, dass jetzt so langsam innerhalb der Sicherheitsbehörden eine Schneelawine losbricht, von denen einige schon gesagt haben: „Wir machen diese Politik gegen die eigene Bevölkerung nicht mehr mit.“

Michael Mross:

Der Polizist hat ja einerseits gehorsam zu sein, ist aber letzten Endes seiner Selbstverantwortung überlassen. Oder sehe ich das falsch?

Stefan Schubert:

Ja, aber da kommen wir wieder auf diesen Gummi-Paragrafen im Beamtenrecht zurück. Darin heißt es, dass ein Polizist in der Öffentlichkeit das Ansehen der Polizei nicht beschädigen darf. Darunter kann eigentlich alles fallen. Da kann er sich privat

einen Pornofilm angeschaut haben oder nackt über den Kurfürstendamm gelaufen sein oder eben, dass er sich politisch geäußert hat. Diesen Paragraphen kann man drehen und wenden, wie man will.

Man sieht ganz deutlich, dass dieser Gummi-Paragraph schon seit ein paar Jahren ganz bewusst eingesetzt wird, um die Polizisten einzuschüchtern und sie davon abzuhalten, sich politisch zu äußern. Man merkt das daran, dass wenn man mit den Polizisten in den Behörden spricht, da eine ganz schlechte Stimmung herrscht. Das liegt daran, dass dort ein immenser Druck aufgebaut wurde, um jede Unzufriedenheit herauszuhören und gleich mundtot zu machen. Das ist auch sehr bedenklich, weil dadurch der Staat als Arbeitgeber immer weniger gefragt ist.

Michael Mross:

Die Beamten haben dann allgemein Angst um ihre Posten, ihre Beförderungen, ihre Pensionen usw. Da kann ich mir schon gut vorstellen, dass sie es sich zwei Mal überlegen, bevor sie sich öffentlich irgendwie äußern, wenn es zum Beispiel um die Kritik von Frau Merkel geht.

Stefan Schubert:

Das ist es ja. Man darf sich zu allem äußern. Man kann sich zum Beispiel mit der „Black Lives Matter“-Bewegung solidarisieren, obwohl diese bei Demonstrationen Dutzende amerikanische Städte geplündert und dort Brände gelegt haben. Damit hat die Regierung kein Problem. Man kann mit Linksextremen mitmarschieren, sich mit ihnen solidarisieren und Flagge zeigen. **Aber alles, was in jeglicher Form regierungskritisch ist, wird sofort unterdrückt.**

Und das ist auch ein Merkmal eines immer mehr totalitär werdenden Staates, womit wir wieder am Anfang wären.

Mir schreiben jetzt Eltern, die meine Bücher gelesen haben, und sie fragen: „Mein Kind will eine Ausbildung bei der Polizei machen. Was würden Sie ihm raten?“ **Ich kann nur allen davon abraten, momentan zur Polizei zu gehen. Das tut mir zwar in der Seele weh; aber dort ist der politische Druck immens groß geworden. Bei jeglichem Vorfall werden die Polizisten im Stich gelassen.**

Im Rahmen des Antidiskriminierungsgesetzes bekommt ein Polizist hier in Berlin schon Probleme, wenn er von sich aus aktiv wird und einen ausländischen Verdächtigen kontrolliert und nach dessen Ausweis fragt.

Michael Mross:

Das ist mir schon klar. Aber wir wollen noch einmal auf die politische Agenda zu sprechen kommen, welche die Polizisten durchsetzen müssen. Das hatten wir ja bei

der großen, angemeldeten Demonstration vom 1. August 2020 in Berlin gesehen, die sehr friedlich ablief. Da waren die Polizisten einfach auf die Bühne gekommen und haben den Stecker der Anlage gezogen und damit die Lautsprecher abgeschaltet. Das ist doch schon eine sehr perfide Tat. Was wird da wohl im Kopf des Beamten auf der Bühne vor sich gegangen sein, der das gemacht hat?

Stefan Schubert:

Man muss natürlich sagen, dass solch eine Eskalation keine Entscheidung der Beamten vor Ort war. Die Entscheidung kommt da von ganz oben, wie zum Beispiel vom regierenden Bürgermeister, dem Innensenator, dem Leiter des Polizeidienstes oder der Polizeipräsidentin. Das wird auf oberster Linie entschieden und nach unten weitergegeben. Und die Polizisten haben dann zu handeln.

Ich habe mit Demonstrationsteilnehmern gesprochen, die mir gesagt haben, sie hätten am Rand weinende Polizisten stehen sehen, die mit ihren Emotionen gekämpft haben. **Wie ich schon eingangs erwähnte, herrscht eine sehr große Zerrissenheit nicht nur im Land und in der Gesellschaft, sondern natürlich auch innerhalb der Polizei.**

Michael Mross:

Ist es vorstellbar, dass ein Polizist, wenn er so einen Befehl von oben bekommt, wie auf dieser Demonstration in Berlin „Schalten Sie die Lautsprecher ab!“, sich dem verweigert und sagt: „Das mache ich nicht“? Ich meine, das war ja eine genehmigte Demonstration. Und diese Aktion war ja auch ein massiver Eingriff in die vom Grundgesetz garantierte Meinungsfreiheit.

Stefan Schubert:

Und es gibt im Beamtenrecht das so genannte Remonstrationsrecht, also das Recht auf Widerspruch. Das bedeutet, dass, wenn ein Polizist der Meinung ist, dass er von seinem Vorgesetzten zu etwas Widerrechtlichem angehalten wurde, er dann sagen kann: „Ich habe ein Problem damit. Ich möchte das nicht machen.“

Ich kenne auch Polizisten, die dieses Recht bei verschiedenen Situationen in Anspruch genommen haben. Diese Weigerung wird dann schriftlich festgehalten. Ein Polizist kann das machen; aber dann ist seine polizeiliche Karriere zerstört.

Sie werden einen solchen Polizisten nicht entlassen, weil sie verfassungsrechtlich damit nicht durchkommen würden und das die Verwaltungsrichtlinien nicht hergeben. Aber der Druck, der dann auf ihn ausgeübt wird, wird ihn fertig machen.

Es gibt dazu eine aktuelle Zahl, die eigentlich sehr viel aussagt. Wir haben in Deutschland rund 270 000 Polizisten. In den nächsten 5 Jahren haben wir über 60

000 Pensionen. Das heißt, wir bräuchten händeringend Polizisten, die wir aber nicht bekommen. Niemand in der Polizei oder der Gewerkschaft sagt: „Das schaffen wir“.

Hinzu kommt etwas, was gar nicht richtig wahrgenommen wird: Im letzten Jahr sind 12 % aller Polizisten in den vorzeitigen Ruhestand gegangen, weil sie keinen Bock mehr hatten. Sie haben damit die innerliche Kündigung gegenüber der Polizei ausgesprochen und sich gesagt: „Ich verzichte auf Geld. Aber das mache ich nicht mehr mit. Ich gehe Jahre eher raus. Ich ertrage diesen Mist nicht mehr.“

Natürlich fällt die Pension umso höher aus, je länger ein Polizist Dienst macht. Aber das waren 12 % eines Jahrgangs. Das muss man sich mal überlegen! Das ist eine immens hohe Zahl. Und das sagt – glaube ich – alles aus über die Stimmung und über den Druck innerhalb der Polizei.

Michael Mross:

Da werden Sie mit mir sicher auch übereinstimmen: Das Grundgesetz war noch nie wichtiger als heute, obwohl es jetzt schon teilweise außer Kraft gesetzt ist.

Stefan Schubert:

Ja, und noch nie bedrohter als heute.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)